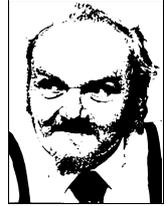


# AUGUST-KÜHN-VEREIN

FÜR DIE FÖRDERUNG  
DER MÜNCHNER ARBEITERKULTUR UND DER  
STADTTEILKULTUR  
IM WESTEND E.V.



München, 09. Februar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

der August-Kühn-Verein für die Förderung der Münchner Arbeiterkultur und der Stadtteilkultur im Westend e.V. mit Sitz in der Tulbeckstr. 4 sieht eben diesen Vereinssitz bedroht durch eine Kündigung der GWG, einer Tochter der LH München.

Dieses Haus bietet seit Jahrzehnten eine Möglichkeit für politische Kunst- und Kulturtätige, zu wirken, sich auszutauschen und Projekte zu planen. So verkehrte hier neben August Kühn auch die Schauspielerin und Brechttochter Hanne Hiob. Hier fanden und finden Musik- und Theaterproben, Lesungen und Ausstellungen (z.B. des Künstlers Wangerin) statt. Auch wurde hier die Drei-Groschen-Oper in den Räumlichkeiten der Druckerei aufgeführt.

Hier stehen seltene historische Exponate, wie z.B. eine rote Fahne, mit der 1945 Berliner Arbeiter der Roten Armee entgegengegangen sind, oder eine Erzskulptur des Bildhauers Fritz Koelle, von dem auch Skulpturen vor dem Krematorium in Dachau oder vor dem Münchner Gewerkschaftshaus stehen. Und darüber hinaus ist es ein Raum zum Austausch, der Diskussion und der Kultur für die Bevölkerung des Stadtviertels.

Für uns ist es eine furchtbare Vorstellung und nicht nachvollziehbar, dass dieser traditionsreiche Ort der Arbeiterkultur und -bildung verschwinden soll. Gerade für uns ist dies „das Haus“, in dem August Kühn, einer der wichtigsten Arbeiterschriftsteller Münchens gewirkt hat und in dessen Sinne in diesem Haus immer noch gewirkt wird.

Der August-Kühn-Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Bücher dieses Münchner Arbeiterschriftstellers wieder einer breiten Leserschaft zur Verfügung zu stellen. Seine Bücher „Zeit zum Aufstehn“ über die Geschichte der Schwanthalerhöhe und „Der bayerische Aufstand 1705“ über die Sendlinger Mordweihnacht sind bereits in Neuauflage erschienen, sein Buch „Die Vorstadt“ über die Geschichte der Au ist zur Drucklegung in Vorbereitung. Die Herausgabe dieser Bücher wird von Lesungen, Stadtrundgängen und weiteren kulturellen Aktivitäten begleitet.

Eine wichtige Voraussetzung für die Neuherausgabe der Bücher und die Vereinstätigkeit im Allgemeinen stellt der Fortbestand des Vereinssitzes und der dort ebenfalls ansässigen Druckerei *Das Freie Buch* dar, weil nur durch die Kooperation mit dieser Druckerei die kostenneutrale Produktion der Bücher möglich ist.

August Kühn wurde 1982 von der Landeshauptstadt München mit dem Ernst-Hoferichter-Preis geehrt und 2002 wurde ihm eine Straße gewidmet. Dass Ehrung und Erinnerung ihren lebendigen Ausdruck über Straßenschilder hinaus finden müssen, ist Teil unseres Vereinszwecks.

Wir verweisen auf den Antrag der Stadtratsgruppe der Linken und der Fraktion der Grünen vom 27.10.2016, in dem gefordert wird:

- **Erhalt des „Haus mit der Roten Fahne“ als kulturelles und soziales Zentrum der Arbeiterbewegung in der Schwanthalerhöhe.**
- **Erwerb des Grundstückes und Hauses durch den bisherigen Verhandlungspartner Herrn Eggerdinger oder alternativ durch die vom Bayrischen Staat als gemeinnützig anerkannte „Stiftung für die unliterarische Verwendung der Literatur – Hiobs Vermächtnis“. Durchführung der notwendigen Sanierungsarbeiten durch den neuen Besitzer.**
- **Alternativ ein langfristig geschütztes Mietverhältnis mit der Verlag Das Freie Buch GmbH zur Fortführung des bisherigen Nutzungskonzeptes.**

Wir hoffen, dass die Kündigung durch diese Initiative abgewendet werden kann. Deshalb bitten wir Sie, diese Initiative zu unterstützen und für diesen Antrag zu stimmen, „denn das Haus ist auch ein Denkmal der Münchner Arbeiterbewegung, eine soziale Begegnungsstätte, ein Ort kultureller Veranstaltungen, der Literatur und der Volksbildung“, wie es in der Petition heißt, die inzwischen über 2.000 Bürger unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,



Stefan Hetzler  
für den August-Kühn-Verein